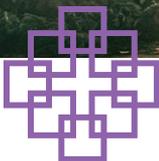


gemeinde brief



DER EVANGELISCHEN ERLÖSERGEMEINDE MAINZ-KASTEL



Weihnachten/Jahreswechsel 2024/25

Liebe Leserinnen und Leser,

wir schreiben Ihnen diesen Brief unter dem Stichwort „Nacht“. Es geht wieder in die dunkle Jahreszeit und in Richtung „Heilige Nacht“, der Geburt Jesu. Lassen Sie sich also auf Nachtgedanken ein.

Wir denken an die Nacht als Freund, die warm umschließt und Gemeinsamkeit sowie gute Gespräche ermöglicht und wir haben Ihnen in den QR-Code von Reinhard Mey „Gute Nacht Freunde“ gelegt. Hören Sie gern rein: Reinhard Mey bedankt sich bei seinen Freunden hier genau dafür. Aber die Nacht ist auch Zeit für Erzählungen und Märchen, so sollen die „1001 Nacht“ hier Eingang finden.

Was macht den Rhythmus von Tag und Nacht aus? Wir haben Ihnen hier die Nachtkerze vorgestellt, die sich genau gegen den gewöhnlichen Biorhythmus stellt, den wir kennen. Und wir überlegen, was das künstliche Licht in unserem Tag-Nacht-Rhythmus, im



Alltag und der Arbeitswelt verändert hat.

Die Predigt, die ich bei Herrn Prof. Johannes Lähnemann gefunden habe, geht zwei Gedanken nach: Mitternacht - wo es am dunkelsten ist - als Anfang des Tages und eine Interpretation des Liedes „Die Nacht ist vorgedrungen“, in beiden Gedanken finde ich viel Hoffnung und Trost. Es würde mich sehr freuen, wenn es Ihnen dabei genauso geht.

Die Gemeindebriefredaktion wünscht Ihnen wie immer viel Freude beim Lesen, vielleicht eingekuschelt auf der Couch, gemütliches Licht und eine Tasse leckerer Tee dabei? Aber vor allem wünschen wir Ihnen eine gute Zeit im Advent, ein frohes Weihnachtsfest sowie einen guten Start in das neue Jahr 2025.

Ihre Anke Erdmann-Rathgeber

im Namen der gesamten Redaktion unseres Gemeindebriefs

Inhalt

Editorial	2
Grußwort	3
Titelthema: Nacht	4-11
Termine	12-14
Posaunenchorleitung gesucht	15
Kindertagesstätte	16 / 17
Kirchentag 2025	17
Geburtstage, Freud und Leid	18 / 19
Rückblick (Bilder aus der Gemeinde)	20 / 21
Kinderseite	22
Impressum, Adressen	23
Bibel (er)lesen	24

Liebe Leserinnen und Leser,

Die Nacht ist voller Sterne,
die Nacht ist voller Leben,
in der Nacht offenbart sich uns Gott.

Vielen macht die Dunkelheit in der Nacht Angst und wohl allen die Dunkelheiten des Lebens. Aber wir erfahren alle diese Nachtseite des Lebens, die sich auf vielerlei Weise äußern kann: Ängste, Verlassenheit, Schmerzen, Gewalterfahrung, Ohnmacht, Trauer, Depression. Wie sehr sind wir darauf angewiesen, gerade in den Nächten unseres Lebens nach den Zeichen der Hoffnung, nach Lichtquellen Ausschau zu halten, die uns aushalten und durchhalten helfen.

Die Nacht ist voller Sterne,
die Nacht ist voller Leben,
in der Nacht offenbart sich uns Gott.

Die dunkle Nacht in unserem Leben bedeutet nicht Gottesferne. Sie ist ein Ort der Gottesbegegnung. Christnacht, Osternacht, Gott handelt im Dunkeln und Licht strahlt auf in der Finsternis. Ich kann es nicht sehen, doch etwas geschieht an mir, ich kann es nur geschehen lassen. Wenn wir das Licht Gottes suchen für unser Leben, finden wir es in den Dunkelheiten unseres Lebens und unserer Seele. In den dunklen Augenblicken und in den Kämpfen unseres Lebens können wir die Schönheit und die Kraft erkennen,

die tief in uns liegt. Das hilft nicht nur die schmerzhaften Momente unseres Lebens auszuhalten, sondern diese auch heilsam zu durchleben. Dieses Licht kommt aus dem Dunkel unseres Innersten, dort wo Gott uns begegnet und wo wir Trost, Kraft und Frieden finden.

Ich wünsche Ihnen allen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit



Ihre Pfarrerin
Sabine Kazmeier-Liermann

Die Nacht ist vorgedrungen

Liebe Gemeinde!

„Die Mitte der Nacht ist der Anfang des Tages“ – unter diesem Motto hat Jörg Zink, den viele von uns durch seine geistlichen Besinnungen, besonders auch bei den Kirchentagen, kennen, ein Büchlein unter diesem Titel geschrieben. „Die Mitte der Nacht ist der Anfang des Tages“. Das scheint zunächst eine banale Tatsache zu sein: Natürlich beginnt um Mitternacht der neue Tag. Aber für Jörg Zink meint das viel mehr. Er nimmt ernst, dass es um Mitternacht am dunkelsten ist und dass dann etwas Neues beginnen kann. Das Dunkel ist uns in dieser Adventszeit ganz besonders gegenwärtig: das Dunkel der Ungewissheit, die mit der Corona-Krise über uns alle gekommen ist. Es ist das Dunkel, das viele Menschen besonders trifft, die es ohnehin nicht leicht haben im Leben – die am Rande der Armut leben, die um

ihre wirtschaftliche Existenz fürchten müssen, die in Notgebieten wohnen, die auf der Flucht sind. Wie viele hat es krankheitsmäßig unerwartet getroffen!

„Die Mitte der Nacht ist der Anfang des Tages“: Wenn Jörg Zink dieses

Motto wählt, dann meint er damit nicht einfach: „Kopf hoch, es wird schon wieder werden“. Er meint damit, dass für uns als glaubende und hoffende Menschen der neue Tag eine zentrale, tiefe Bedeutung hat. Dabei wird die Erfahrung der Dunkelheit, der Not und der Angst nicht beschönigt.

Was die Aussage „Die Mitte der Nacht ist der Anfang des Tages“ bedeutet, wird in keinem anderen Lied so intensiv bedacht und ausgedrückt wie in Jochen Kleppers Lied „Die Nacht ist vorgedrungen“. Es ist nicht zu Unrecht das wohl bekannteste und zugleich tiefgründigste deutsche Adventslied des letzten Jahrhunderts. [Wir wollen heute seinen einzelnen, gewichtigen Versen und Wendungen nachgehen und ihnen nachdenken.] Dabei kommt uns die zentrale Botschaft des christlichen Glaubens ganz besonders nahe.

Vers 1:
*Die Nacht ist vorgedrungen, der Tag ist nicht mehr fern.
 So sei nun Lob gesungen dem hellen Morgenstern.
 Auch wer zur Nacht geweinet, der stimme froh mit ein.
 Der Morgenstern bescheinet auch deine Angst und Pein.
 „Die Nacht ist vorgedrungen, der Tag ist nicht mehr fern.“*

Das Bild der vergehenden Nacht, des neu anbrechenden Tages ist das Bild des Advent: der Zeit der Erwartung, der Zeit der Vorbereitung auf das Neue, das kommt. Der Tag kündigt sich an mit dem Licht, mit dem Morgenstern, der hell aufstrahlt. Das Licht fällt hinein in das Dunkel: „Auch wer zur Nacht geweinet, der stimme froh mit ein“. Das Dunkel all

derer, die zur Nacht weinen, soll nicht dunkel bleiben, über der Angst und Pein soll es hell aufstrahlen.

„Auch wer zur Nacht geweinet, der stimme froh mit ein“? Was ist für ihn der „Morgenstern“, der auch seine Angst und Pein bescheinet und aufhellt, ja, von dem er überzeugt ist, dass er die Angst und Pein eines jeden beleuchtet, der dieses Lied singt, für das der Komponist Johannes Petzold schon ein Jahr später die Melodie geschrieben hat, die dem Text so sehr entspricht?

Das entfaltet Jochen Klepper in den weiteren Strophen des Liedes, die er damals, an einem Samstag vor dem vierten Advent, entworfen hat.

Vers 2:
*Dem alle Engel dienen, wird nun ein Kind und Knecht.
 Gott selber ist erschienen zur Sühne für sein Recht.
 Wer schuldig ist auf Erden, verhüll nicht mehr sein Haupt.
 Er soll errettet werden, wenn er dem Kinde glaubt.*

In dieser Strophe stellt uns Jochen Klepper große, ja eigentlich unvereinbare Gegensätze vor Augen. Da ist einerseits eine Niedrigkeitslinie: von einem Kind, von einem Knecht, von Sühne und Schuld ist die Rede.

Und auf der anderen Seite wird behauptet, dass Gott selbst es ist, der diesen

Niedrigkeitsweg geht, dass der, dem die Engel dienen, ein Kind und Knecht wird. – Und diesem Kinde soll man glauben, um errettet zu werden?! Ist es nicht eine Illusion, einem Kinde glauben zu wollen? Ist es nicht eine Illusion, in der Niedrigkeit Gott zu entdecken? – Hat nicht gerade Jochen Klepper erfahren müssen, wo die Macht sitzt, und wie sie sich an den Schwachen, den Hilflosen, den vermeintlich Lebensunwerten vergreift?

Wie soll da die Rede von der Schwachheit eine Hilfe, ein Trost sein?

Schwach und unscheinbar allerdings war das Leben Jesu, jedenfalls, wenn man es historisch betrachtet: Seine Geburt liegt letztlich im Dunkeln – irgendwo ganz am Rande des mächtigen römischen Weltreiches. Den kargen historischen Daten nach, die wir haben, ist er ein Wanderprediger, ein jüdischer Rabbi, der das Reich Gottes erwartet, der nur eine kleine, unbedeutende Anhängerschaft hat. Historisch gesehen endet er am Kreuz, stirbt den Tod, den damals vor allem verurteilte Sklaven erleiden mussten.

Die Perspektive aber, aus der Jochen Klepper heraus diesen Vers schreibt, ist die, dass dieser Tod nicht das Ende war, sondern dass es für die Jünger ein Ostern gab, einen unerwarteten Neuanfang,

Auf der nächsten Seite
geht es weiter 



» ... Die Nacht ist vorgedrungen

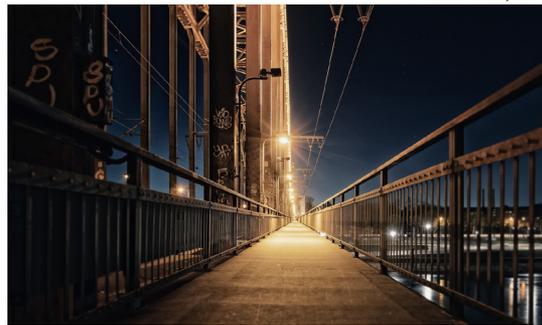
einen neuen Tag nach der Nacht, – dass der gekreuzigte Jesus sich als ihr lebendiger Herr erwiesen hat, dass Gott selbst in ihm seine Kraft, seinen Sieg über den Tod gezeigt hat.

Deshalb kann Jochen Klepper sagen, dass der Herr aller Dinge ein Knecht wird. So kann er sagen, dass die, die sich als schwach und schuldig erfahren, nicht mehr zu verzweifeln brauchen, wenn sie sich an die Seite Jesu stellen, wenn sie sich Gott anvertrauen, Gott, der die Schwachheit und Verletzlichkeit eines Kindes angenommen hat.

Vers 3:
*Die Nacht ist schon im Schwinden, macht euch zum Stalle auf!
 Ihr sollt das Heil dort finden, das aller Zeiten Lauf
 Von Anfang an verkündet, seit eure Schuld geschah.
 Nun hat sich euch verbündet, den Gott selbst ausersah.*

In dieser Strophe werden wir aufgefordert, uns auf den Weg zu machen, an einen Ort, der alles andere ist als ein glänzender Palast: Wir sollen uns aufmachen zum Stall, dem Ort der Tiere, dem Ort, den Menschen allenfalls als Flüchtlings-, als Notquartier aufsuchen. Dieser Ort wird – im Licht der Osterbotschaft – zum Mittelpunkt der Geschichte! Hier ereignet sich das Heil, das Gott seit Anfang der Zeiten für uns im Sinn trägt.

Dass wir uns „aufmachen“ sollen heißt: Wir sollen nicht verharren in der Dunkelheit, nicht fixiert sein auf Schuld und Verlorenheit, darauf, dass gerade in der gegenwärtigen Krise unsere Gedanken nur um uns selbst kreisen, sondern wir



Peter H / Pixabay.com

sollen Schritte tun hin auf das Licht, das an diesem unscheinbaren Ort aufleuchtet, dorthin gehen, wo wir den finden, den Gott dazu ausersehen hat, den Tod und alle Schuld zu überwinden.

Vers 4:
*Noch manche Nacht wird fallen auf Menschenleid und Schuld.
 Doch wandert nun mit allen der Stern der Gotteshuld.
 Beglänzt von seinem Lichte hält euch kein Dunkel mehr.
 Von Gottes Angesichte kam euch die Rettung her.*

Die 4. Strophe richtet den Blick in die Zukunft. Sie zeigt, dass Jochen Klepper nichts beschönigen will. Solange unsere irdische Geschichte währt, werden Menschenleid und -schuld nicht aufhören.

Für uns mag eine Vorahnung darin stecken, was durch fehlgeleitete menschliche Herrschsucht, Genussucht, Sicherheitssucht und Gedankenlosigkeit in der Ausnutzung der Lebensressourcen in unserer Generation der Zukunft an Bürden auferlegt wird. Oft genug müssen wir uns fragen: Was hat sich wirklich geändert, was ist menschlicher, was ist

neu geworden seit Christus? Wann wird die Last menschlichen Versagens einmal geringer, einmal leichter? Jochen Klepper setzt dem eine Vision entgegen, die ungeheuer kühn das Ende der Macht des Dunkels vor Augen führt: „Doch wandert nun mit allen der Stern der Gotteshuld. Beglänzt von seinem Lichte hält euch kein Dunkel mehr. Von Gottes Angesichte kam euch die Rettung her.“

Jesus Christus selbst ist es, der die Dunkelheit äußerster Gottverlassenheit durchschritten hat. Er ist durch diese Verlassenheit zum Leben durchgedrungen. Mit dem Licht seines neuen Lebens will er einen jeden unserer Tage begleiten. – Kein Dunkel soll mehr ewig sein, kein Dunkel uns für immer festhalten.

Vers 5:
*Gott will im Dunkel wohnen und hat es doch erhellt.
 Als wollte er belohnen, so richtet er die Welt.
 Der sich den Erdkreis baute, der lässt den Sünder nicht.
 Wer hier dem Sohn vertraute, kommt dort aus dem Gericht.*

In der 5. Strophe kommt noch einmal alles zusammen, was dieses Lied sagen will. Jochen Klepper kann hier die Aussagen über Gott nur in Gegensätzen fassen, in Gegensätzen, durch die Gott

aber in seiner ganzen Zuwendung zu allen Widersprüchlichkeiten menschlicher Existenz, zu aller Not, Verlorenheit und Schuld erscheint. Sein Gericht über menschliche Schuld ist paradoxerweise keine Bestrafung, sondern wie eine Belohnung: Er setzt sich menschlicher Schuld aus! Der, der das Weltall erschaffen hat, ist sich nicht zu gering, sich dem einzelnen, und gerade dem, der an der Last seiner Sünde trägt, zuzuwenden.

Damit mündet das Lied in der Botschaft: Wer hier Jesus vertraut, hat eine ewige Perspektive – er braucht die Verdammung für seine Schuld nicht mehr zu fürchten.

Wer von dieser Verheißung weiß, wem dieser Trost gewiss ist, der wird nicht anders können, als andere diese Verheißung, diesen Trost auch wissen und spüren zu lassen. Er wird hinausgehen, wird jeden und jede, die ihm begegnen, mit den Augen der Liebe Jesu sehen lernen. Wie wichtig ist das gerade in diesem Jahr, das uns mit so vielen Unsicherheiten, Ängsten und Nöten umgibt: Licht ins Dunkel zu tragen, aufzuhellen, beizustehen in den Bereichen, in denen wir wirken können und Verantwortung tragen, und dabei uns selbst immer wieder von dem Licht des Morgensterns umfassen zu lassen.



Henryk Niestroj / Pixabay.com

Predigt über das Lied „Die Nacht ist vorgedrungen“ von Jochen Klepper (1938) EG 16 | Johannes Lähnemann | gehalten am 3. Sonntag im Advent, 13. Dezember 2020 in der Neuwerk-Kirche Goslar

Als die Nacht zum Tage wurde

Nichts ist selbstverständlicher für uns, als abends in der Wohnung den Lichtschalter zu drücken, wenn es draußen dunkel wird. Nach einem langen Tag, angefüllt mit Arbeiten aller Art, ist der Abend die Zeit für sich selbst. Es können jetzt Dinge erledigt werden, die tagsüber liegengeblieben sind: Küche aufräumen, Wäsche waschen, Steuererklärung machen oder einfach etwas lesen, fernsehen und dabei gemütlich auf der Couch sitzen, eingehüllt in eine Kuscheldecke. Oder Freunde besuchen, ins Restaurant gehen oder auf eine Party. Der Tag ist ja noch lang!

Die Erfindung des elektrischen Lichts hat die Welt revolutioniert und verändert. Genauso wie andere große Erfindungen, die wir heute als selbstverständlich hinnehmen. Oft denken wir dabei an Fahrzeuge, Maschinen, das Telefon, das Internet und überhaupt: die Erfindung der Schrift. Das Licht hingegen musste nicht „erfunden“ werden, wohl aber die permanente und preisgünstige Verfügbarkeit.



1879 gilt als das Geburtsjahr der altbekannten „Glühbirne“, ihr Erfinder war Thomas Alva Edison. Seitdem wurden die Städte auch nachts erhellt, nicht nur mit einer Straßenbeleuchtung (Gaslampen gab es schon vorher), auch die Werbung griff sofort nach dieser neuen Technik. Hell erleuchtete Schaufenster bei Nacht, bunte, leuchtende Reklameschriftzüge waren von nun an in den großen Metropolen der Welt zu sehen, später prägten sie das Bild fast aller Innenstädte bei Nacht. Fußball konnte nun bei Flutlicht gespielt werden. Einkaufen geht problemlos bis 22 Uhr. Und aus dem Feierabend wurde ein „Feier“-Abend. Die Technik änderte sich ebenfalls: Aus der Kohlefaden-Lampe entwickelten sich Neonröhren, Halogenlampen und heute beleuchten wir mit LEDs. Aber es ist alles Licht, das erzeugt wird, Licht, das uns jederzeit zur Verfügung steht und die Nacht zum Tage macht.

Das immer verfügbare Licht hat die Welt mehr verändert, als man anfangs dachte.



Eine neue Freiheit machte plötzlich einen geänderten Lebensstil möglich. Nicht mehr der Rhythmus der Jahreszeiten mit seinen unterschiedlichen Sonnenaufgangs- und Untergangszeiten bestimmten den Tagesablauf, nun konnte auch nach Einbruch der Dunkelheit weitergearbeitet werden. Das blieb nicht ohne Folgen: Arbeitszeiten wurden ausgedehnt auf die Abendstunden, Fabriken konnten rund um die Uhr betrieben werden. Denn auch die Schichtarbeit geht auf die Rund-um-die-Uhr-Verfügbarkeit des Lichts zurück: 19 Uhr Arbeitsbeginn in der Fabrik, im Krankenhaus, auf Bahnhöfen, Flughäfen, bei der Post, der Polizei oder in Rundfunkanstalten... Die Liste ist beliebig erweiterbar. Eine Dienstleistungsgesellschaft ist ohne Nacharbeit überhaupt nicht mehr denkbar. Damit ist Nacharbeit auch ein Teil unserer Normalität, und das nicht nur, weil es notwendig ist, sondern auch, weil es möglich ist.

Die Auswirkungen auf alles gesellschaftliche Leben sind unverkennbar und unumkehrbar. Doch was ist mit dieser nahe-

zu 2000 Jahre alten Institution wie der Kirche? Ist sie auch betroffen von diesen Veränderungen? Ja, ist sie. Prof. Peter Scherle, bis 2020 Direktor des Theologischen Seminars Herborn, stellte in einem Vortrag* fest, dass durch die allgemeine 5-Tage-Woche seit den Sechziger- und Siebziger-Jahren ein langes Wochenende von Freitag bis Sonntag zur normalen Zeitplanung gehört. Der Sonntagvormittag, jahrhundertlang die Zeit des wöchentlichen Gottesdienstes, lag nun mitten im langen Wochenende, in dem Zeitfenster, das viele Menschen zur Erholung benötigen.

Scherle plädiert für neue Gottesdienstformen, vielleicht in einem monatlichen Rhythmus. Das heißt nicht, dass Gottesdienste am Sonntag ausfallen sollen, dies wäre kirchenrechtlich auch gar nicht möglich. Mit anderen Gottesdienstformen sind auch nicht sogenannte Event-Gottesdienste gemeint, sondern Feiern mit geistiger und geistlicher Tiefe. Diese könnten zusammen mit anderen Gemeinden stattfinden, auch abends oder in der Nacht oder auch mal einen ganzen Tag dauern – mit gemeinsamem Essen, kulturellem Abschluss und einem Abendsegen.

Peter Wagner

* Prof. Peter Scherle: „Wie viele Gottesdienste braucht das Land?“ Vortrag Juni 2018 im Dekanat Groß-Gerau – Rüsselsheim, Evangelische Sonntags-Zeitung vom 1. Juli 2018

Die Nachtkerze.

Ein Kraut. Wunderschön und außergewöhnlich.

Ein kaum religiöses Thema, nichtsdestotrotz interessant: eine Pflanze, die *nachts* ihren Lebenszyklus vollzieht? Kaum vorstellbar, aber wahr.

Die gemeine oder gewöhnliche *Nachtkerze* (lat./bot. *Oenothera biennis* L.) ist ein Sonderling im Pflanzenreich. Ihre Blüte öffnet sich erst in der Abenddämmerung, also zu einer Zeit, in der gemeinhin bekannte Blühpflanzen üblicherweise schon längst ihr Tagwerk erledigt und ihre Blüten geschlossen haben. Sie ist zudem eine Meisterin der Kurzlebigkeit: abends ERblüht ist sie bereits zumeist am nächsten Mittag VERblüht.

Die Blütenöffnung geschieht zudem unglaublich schnell, innerhalb weniger Minuten, diese Geschwindigkeit ist bei keiner anderen, in Mitteleuropa beheimateten, Pflanze, bekannt. Beheimatet? Nun, ursprünglich war sie dies in Nordamerika, wurde aber zu Beginn des 17. Jahrhunderts nach Europa verbracht und gilt mithin als „heimisch“. Sie ist ein



© Kaija Holler, D-Diesse

klassischer „Neophyt“ („Neubesiedler“), der trockene, kalkhaltige Böden und ein gemäßigtes Klima bevorzugt.

Die Bestäubung erfolgt durch Schmetterlinge, *Nachtfalter*, da Bienen, als die bekanntesten Blütenbestäuber schlechthin, zur Abendzeit nicht mehr tätig sind und sich zur Ruhe betten. Der süßliche, sehr intensive Geruch der Blüten lockt die Falter an. Ein Festessen für diese mit saugenden Mundwerkzeugen ausgestatteten Insekten.

Die Nutzung der *Nachtkerze* ist vielfältig. Ursprünglich als Zierpflanze gedacht werden doch die meisten ihrer Bestandteile seit jeher weiterführend genutzt.

Die Pfahlwurzel der zweijährigen Pflanze kann im ersten Jahr, also vor der Blütephase und der damit einhergehenden Verholzung, gekocht und verzehrt werden. In Fleischbrühe gekocht entwickelt sie eine rosa Farbe und gilt als schmackhaft, ähnlich wie die Petersilienwurzel, was ihr den Namen „Schinkenwurz“ einbrachte.

Neben der kulinarischen Verwendung findet die *Nachtkerze* auch ihre Berechtigung in der Medizin und Kosmetik. Das aus den Samen der Pflanze gewonnene Öl soll naturheilkundlich unter anderem bei Haut- und Atemwegserkrankungen positive Effekte erzielen. In Cremes verarbeitet wirkt es reizlindernd und beruhigend auf die Haut.

Die *NACHTkerze*. Ein in *NÄCHTlicher* Stille fungierender Organismus. So unauffällig wie schön und nützlich. Die *NACHT* hat viele Facetten.

von Ricarda Endler

1001 Nacht Geschichten - mehr als Märchen für Kinder

Gute-Nacht-Geschichten und -Lieder kennen viele noch aus der Kindheit. Inzwischen weiß man aus der Entwicklungspsychologie um die Wichtigkeit des Vorlesens und -sings. Die ruhige Umgebung und der gleichmäßige Klang der Stimme tragen zur Entspannung und zum leichteren Einschlafen bei. Zusätzlich fördert es den Zusammenhalt von Eltern und Kindern.

Doch wussten Sie, dass eine der berühmtesten Gute-Nacht-Geschichten, die »Geschichten aus 1001 Nacht« ursprünglich für Erwachsene gedacht waren? Diese Sammlung von Erzählungen stammen aus Persien, Indien und dem arabischen Raum. In über 550 Geschichten geht es nicht nur um Abenteuer, Liebe, Fabeln und Tragödien, sondern auch um Erotik und Ehebruch.

Grundsätzlich geht es um folgendes: König Schahriyas Frau begeht Ehebruch. Dadurch wird das Vertrauen des Königs in Frauen so stark erschüttert, dass er beschließt, nur jeweils eine Nacht mit einer Frau zu verbringen und sie dann töten zu lassen. Bis er auf Scheherazade, die Tochter seines Wesirs trifft. Diese erzählt Schahriyas nach einer leidenschaftlichen Nacht eine aufregende Geschichte, hört aber an der spannendsten Stelle auf. Natürlich möchte der König wissen, wie diese Erzählung weitergeht und lässt Scheherazade am Leben. So geht es 1001 und eine Nacht weiter, denn Scheherazade versteht es, die Geschichten zu erzählen. Nach 1001 Nacht hat der König sein Vertrauen wiedergefunden und begnadigt Scheherazade.

Der französische Orientalist Antoine Galland übersetzte als erster die Geschichten ins europäische. Dabei ent-



schrärfte er die brutalen und erotischen Szenen. Als man die Erzählungen ins Deutsche übersetzte, übernahm man die entkräftete Version und so kam es, dass man die Geschichten ins Bereich der Märchen und somit den Kindergeschichten zuordnete. Zu den uns bekanntesten Geschichten gehören »Ali Baba und die vierzig Räuber«, »Aladin und die Wunderlampe« und »Sindbad, der Seefahrer«.

Märchen fördern die Kreativität, lassen uns träumen und stärken den Gerechtigkeitssinn. Wann haben sie zuletzt ein Märchenbuch zur Hand genommen? Hessen ist das Land der Märchen. Die Sammlung der Brüder Grimm ist weltberühmt und wurde in über 165 Sprachen übersetzt. Inzwischen gehören die Märchen zum UNESCO Weltokumentenerbe. Viele dieser Geschichten ließen sich Jakob und Wilhelm Grimm von der Märchenerzählerin Dorothea Viehmann aus Niederzwehren (Kassel) erzählen.

Sie erzählte beispielsweise die Märchen »Die Gänsemagd« und »Die drei Federn«. Sollten sie einmal in Kassel sein, dann fahren sie mal in den Vorort Niederzwehren. Dort am Märchenplatz ist Dorothea Viehmann ein Denkmal gewidmet und bunt gestaltete Kanaldeckel erinnern an die Märchen.

von Liane Schiwiy



Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen

Sonntag, 24.11.24	10.30 Uhr	Ewigkeitssonntag, Gottesdienst für Trauernde und Gedenken der Verstorbenen im Kirchenjahr
Donnerstag, 05.12.24	16.30 Uhr	Nikolausmarkt bei St. Elisabeth
Dienstag, 10.12.24	14.30 Uhr	Ökumenische Adventsfeier für Seniorinnen und Senioren in St. Rochus, Gemeindehaus

Gottesdienste und Veranstaltungen im Advent

Sonntag, 01.12.24	10.30 Uhr	Gottesdienst zum 1. Advent mit unserem Chor „Angels 03“
Sonntag, 08.12.24	10.30 Uhr	Gottesdienst zum 2. Advent mit Abendmahl
Sonntag, 15.12.24	10.30 Uhr	Familiengottesdienst zum 3. Advent mit den Kindern der Kita und dem Posaunenchor „Heiligs Blech“; anschließend Adventsstübchen im Gemeinderaum
Samstag, 21.12.24	17.00 Uhr	Weihnachtskonzert „It Might Be Christmas Every Day“. Jazziges Adventskonzert mit Weihnachtsliedern aus aller Welt von traditionell bis Jazz und Pop, Silvia Willecke (Gesang) und Andreas Hertel (Piano)
Sonntag, 22.12.24	10.30 Uhr	Gottesdienst zum 4. Advent mit Krippenspiel „Der Weihnachtsstern“ (1. Aufführung), Prädikantin Marianne Jessen

Gottesdienste an Weihnachten

Donnerstag, 19.12.24	16.00 Uhr	Ökumenischer Weihnachtsgottesdienst in der Seniorenresidenz „Am Königsfloß 30“ (Pastoralreferent Bardo Färber)
Dienstag, 24.12.24	17.00 Uhr	Familiengottesdienst zum Heiligen Abend mit dem Krippenspiel „Der Weihnachtsstern“, Kinder und Jugendliche der Gemeinde
Dienstag, 24.12.24	23.00 Uhr	Christmette
Donnerstag, 26.12.24	10.30 Uhr	Weihnachtlicher Singgottesdienst mit Abendmahl
Dienstag, 31.12.24	17.00 Uhr	Gottesdienst zum Jahresende

Bleiben Sie auf dem Laufenden und folgen Sie uns auf Instagram:

 @erloesergemeinde_kastel

Regelmäßige Termine

Mo	19.15 Uhr	Probe Posaunenchor	Gemeindesaal
Di	17.00 Uhr	Konfirmationsunterricht	Gemeindesaal
	20.00 Uhr	Chorprobe „Angels 03“	Gemeindesaal
Mi	12.00 Uhr	ökumenischer Mittagstisch (wechselnde Orte – jeden 2. Mittwoch im Monat im Rochuszentrum)	
	19.30 Uhr	Kasteler Leseleckereien (Kontakt: Gemeindebüro)	Gemeindesaal
		nächste Termine: 27.11.24	
Do	14.30 Uhr	jeden 2. Do. im Monat: Spielenachmittag, Kaffee und Kuchen jeden 3. Do. im Monat: Seniorennachmittag, kleine Ausflüge jeden 4. Do. im Monat: Singen, Basteln, Kaffee und Kuchen	Gemeindesaal
	16.00 Uhr	jeden 1. Do. und 3. Do. im Monat ökumenischer Gottesdienst im Seniorenzentrum „Am Königsfloß“ in Mainz-Kastel	
Fr	10.00 Uhr	Krabbelkreis (Kontakt: Gemeindebüro)	Gemeindesaal
	18.00 Uhr	Freitagsgruppe (junge Erwachsene)	Jugendraum
So	10.30 Uhr	Gottesdienst (jeden 1. Sonntag im Monat mit Abendmahl)	Erlöserkirche
	15.30 Uhr	Gottesdienst der Koreanischen Gemeinde Rhein-Main	Erlöserkirche

Im neuen Jahr

Freitag, 07.03.25 Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen. Dieses Jahr bereiten Frauen der Cook-Inseln den Gottesdienst vor. Wir, die Kirchen von Kastel und Kostheim feiern ihn gemeinsam. Ort und Zeit werden noch bekanntgegeben.

Sonntag, 09.03.25 10.30 Uhr Deutsch-koreanischer Partnerschaftsgottesdienst mit Pfrin. Sabine Kazmeier-Liermann und Pfarrer Min Young Kang. Anschließend laden wir zum gemeinsamen Mittagessen ein. Dieses Jahr kocht die Koreanische Gemeinde.

„Adventstisch“

Nach allen Adventsgottesdiensten gibt es wieder kleine, selbstgemachte Geschenke zugunsten von „Erica's Manna Mobil e.V.“, ein Verein aus Wiesbaden, zu kaufen. Der Verein wurde 2007 gegründet und hat das Ziel Kindern und Jugendlichen, die Hunger haben, ein täglich frisch gekochtes und kostenfreies Mittagessen zu ermöglichen; in einer Atmosphäre der Annahme und des friedlichen Miteinanders.

Am 3. Advent findet unser „Adventsstübchen“ nach dem Gottesdienst statt. Die Kinder und Jugendlichen der Gemeinde verkaufen für den guten Zweck Waffeln und Punsch.



It Might Be Christmas Every Day

Samstag, 21.12.24 um 17.00 Uhr

Jazziges Adventskonzert mit Weihnachtsliedern aus aller Welt von traditionell bis Jazz und Pop mit Silvia Willecke (Gesang) und Andreas Hertel (Piano).

Swingendes, Besinnliches, Fröhliches, Nachdenkliches, Überraschendes - Evergreens und Ausgefallenes des amerikanischen Christmas-Jazz, deutsche traditionelle Weihnachtslieder in eigenen Versionen, sehr bekannte und ganz unbekanntes Weihnachts-Songs von Renaissance bis Pop aus den USA, Deutschland, Lateinamerika, Finnland, Frankreich, Spanien, Italien und mehr - in ganz eigenen, neuen Arrangements.

Mit zwei kompletten Programmen verzaubern die beiden Künstler bereits seit mehreren Jahren in der Adventszeit das Publikum.



Zudem präsentiert das Duo den eigenen, bewegenden Song „It Might Be Christmas Every Day“ von Andreas Hertel, der 2024 einen Global Music Award (Silver Medal) gewann!

Die wunderbare Silvia Willecke gewinnt das Publikum mit ihrer gefühlvoll-intensiven Stimme und ihrer positiven Ausstrahlung. Sie singt Jazz, Soul, Pop mit verschiedenen Bands und tritt außerdem als Schauspielerin und Musicaldarstellerin auf.

Pianist Andreas Hertel begleitet stets einfühlsam mit authentischem Gefühl und lässigem Swing. Mit seinen Bands sammelte er bereits deutschlandweit Erfolge bei Festivals, Clubs, Presse und Publikum.

Ein unterhaltsamer, bewegender und anregender Advents-Abend!

Newsletter

Mit unserem Newsletter, der einmal im Monat erscheint, erhalten Sie immer die neuesten Informationen für alle Altersgruppen unserer Gemeinde.

Schreiben Sie uns eine E-Mail oder melden Sie sich über unsere Homepage an und wir nehmen Sie in den Verteiler auf.

Anmeldung unter: ev-erloesergemeinde-kastel.ekhn.de

Oder per Mail: erloesergemeinde.kastel@ekhn.de

Wir suchen dich!



Posaunenchorleitung

Der Posaunenchor der Erlösergemeinde Mainz-Kastel sucht **ab sofort** eine Posaunenchorleitung auf Honorarbasis.



Probentag:
Montagabend (aktuell ab 19:15 Uhr)

Probenort:
Paulusplatz 5, 55252 Mainz-Kastel

Vergütung:
55 €/Std., Honorarbasis (Rechnung)



Weitere Infos & Kontakt:
Sebastian Helm-Goldschmidt:
0176-704 77 612

Evangelische Erlösergemeinde Kastel, Paulusplatz 5,
55252 Mainz-Kastel, Tel: 06134 / 22169



Neues aus der KITA

Impressionen zum Thema Herbst



Der Herbst ist eine wunderbare Jahreszeit, die Kinder auf vielfältige Weise entdecken können. Die Natur verändert sich und es gibt so viel zu sehen und zu erleben. Auch für uns gab es dieses Jahr wieder viel zu erleben.

Wir sammelten Kastanien und dekorierten damit den Eingangsbe-

reich unserer Kita. Einige Kinder bastelten sich Ketten, andere nahmen Ihre gesammelten Kastanien mit nach Hause.



Auch hielten wir Ausschau nach Eicheln und den ersten fallenden und sich verfärbenden Blättern. Dabei blieben Insekten und Schnecken nicht unentdeckt und wurden lange beobachtet.

Zudem ist der Herbst auch die Zeit der Ernte. Wie bereits im vergangenen Jahr durften

wir auch in diesem Jahr den Bauer Koch besuchen. Die Kinder strahlten bei jeder gefundenen Kartoffel und sammelten schöne Erinnerungen. Vielen Dank an dieser Stelle für die herzliche



Begleitung und die Zeit, die Sie, Herr Koch, sich für uns nahmen.

Der Erntedankgottesdienst war dieses Jahr ebenfalls vielfältig und sehr besonders. Neben den vielen Gaben, die den Altar schmückten und

den Kindern, die durch Ihre Aufführungen alle zum Lächeln brachten, feierten wir das 25jährige Jubiläum von Frau Plöhn.



ANKÜNDIGUNG

HANNOVER



* 1 Kor 16, 13-14



Verschenke ein Ticket
zum Kirchentag

kirchentag.de/tickets

Kirchentag in Hannover
30. April bis 4. Mai 2025



kirchentag.de

Wir gratulieren



Aufgrund der Datenschutzgrundverordnung wird dieser Bereich in der Online-Ausgabe des Gemeindebriefs maskiert.

Aufgrund der Datenschutzgrundverordnung wird dieser Bereich in der Online-Ausgabe des Gemeindebriefs maskiert.

Aufgrund der Datenschutzgrundverordnung wird dieser Bereich in der Online-Ausgabe des Gemeindebriefs maskiert.

Aufgrund der Datenschutzgrundverordnung wird dieser Bereich in der Online-Ausgabe des Gemeindebriefs maskiert.

Aufgrund der Datenschutzgrundverordnung wird dieser Bereich in der Online-Ausgabe des Gemeindebriefs maskiert.



Aufgrund der Datenschutzgrundverordnung wird dieser Bereich in der Online-Ausgabe des Gemeindebriefs maskiert.



Aufgrund der Datenschutzgrundverordnung wird dieser Bereich in der Online-Ausgabe des Gemeindebriefs maskiert.



Taufsonntage

In der Regel feiern wir einmal im Monat an einem Sonntag Gottesdienst mit heiliger Taufe. Bitte fragen Sie im Gemeindebüro nach.

Rückblick



Was ist Barbershop? - Vortrag mit Live-Musik
Silke Wüllner und der Barbershopchor
„Barberkadabra“ im Rahmen der AKK-
Kulturtage



Wandelbares Wasser - wunderbare Vielfalt
Fotoausstellung von Arndt Schlüter im Rahmen
der AKK-Kulturtage



„Vorsicht! Elefant im Raum!“ - Konzert von
Michaela Steinhauer im Rahmen der AKK-
Kulturtage



Ehrung zum 25-jährigen Dienstjubiläum in
der KITA von Patricia Plöhn beim diesjährigen
Erntedankgottesdienst



Auch dieses Jahr war
unser Altarraum schön
geschmückt mit Obst
und Gemüse

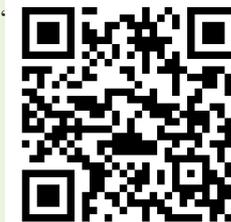
In Resonanz -
Kontemplatives
Klangerleben. Ein
besonderes Konzert für
den ganzen Körper.



„Nacht“ auf Youtube

Diesmal haben wir gleich zwei Lieder für Sie. Einfach einen der beiden QR-Codes scannen und
reinhören. Viel Spaß.

„Gute Nacht Freunde“
von Reinhard Mey:



„Ich liebe die Nacht“
von Klaus Hoffmann:



Wer kein Smartphone hat, gibt im Internet folgenden Links ein:

<https://www.youtube.com/watch?v=JN685U1kzIU>

<https://www.youtube.com/watch?v=jzAez2kL2Qo>



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin



Bibelrätsel: König Herodes wollte das Jesuskind töten. Doch Josef wurde gewarnt. Er floh mit dem Jesuskind und Maria nach Ägypten. Wer hatte ihn gewarnt?

Auflösung: ein Engel.

Vogel-Kekse



Lass etwas Kokosfett in einem Topf schmelzen und rühre von einer Fertigmischung Vogelfutter so viel dazu, dass eine dicke Masse entsteht. Lege nun jeweils ein Ausstech-Förmchen auf ein Stück Alufolie und schlage deren Rand hoch.



Gib zunächst etwas trockenes Vogelfutter hinein und fülle dann das Förmchen mit der Fettmasse auf. Wenn sie kalt und hart sind, kannst du die Alufolie abziehen und die Kekse draußen aufhängen!



Rätsel: Wer ist im Rennen die kürzeste Strecke gefahren?

Der Skifahrer mit der Startnummer 1.

Mehr von Benjamin ...
der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



gemeinde
brief



Heft 3 / 24 · Weihnachten 2024

Herausgeber:
Der Kirchenvorstand der Evangelischen Erlösergemeinde Kastel

Pfarrstelle: Pfrin. Sabine Kazmeier-Liermann
Tel. 06134/293742 und
0611/1748837
sabine.kazmeier-liermann@ekhn.de

Gemeindebüro: Claudia Abt (Sekretariat)
Paulusplatz 5
55252 Mainz-Kastel
Tel. 0 61 34 / 2 21 69
Fax 0 61 34 / 6 33 90

Öffnungszeiten: Mo, Di, Fr 09.00 – 13.00 Uhr
Donnerstag 15.00 – 19.00 Uhr

Bilder:
Peter Wagner, Sabine Kazmeier-Liermann, Liane Schiwy, Patrick Gammersbach, Andreas Hertel, KITA, Andrea Ginkel, Arndt Schlüter, Jochen Rathgeber, Andreas Plöhn, Chrisian Lautner

Ihre Spende hilft! Evangelisches Pfarramt Mainz-Kastel
Mainzer Volksbank · IBAN: DE52 5519 0000 0019 3390 35 · BIC MVBMD555

Anonyme Alkoholiker (AA) und AL-ANON (für Angehörige und Freunde von Alkoholikern)
Tel.: 0611/19295
www.anonyme-alkoholiker.de und
www.al-anon.de
Kath. Pfarrzentrum Mainz-Kastel,
Mainz-Kastel, Rochusplatz 4; offenes Meeting
jeden 1. Mittwoch im Monat

Allgemeine Lebensberatung Diakonie
Zentrum für Beratung und Therapie,
Kaiser-Friedrich-Ring 5
65185 Wiesbaden
Tel. 0611 / 98712370
Fax. 0611 / 98712380
www.diakonisches-werk-wiesbaden.de

Vorsitzender des Kirchenvorstandes: Jochen Rathgeber
Kindertagesstätte: Emel Turhan
Tel. 0 61 34 / 23 96 7
Anmeldezeiten: Mo – Do 14 – 16 Uhr
kita.erloesergemeinde.kastel@ekhn.de

Gemeindebriefredaktion:
Anke Erdmann-Rathgeber, Dorothea Jung, Sabine Kazmeier-Liermann, Liane Schiwy, Ricarda Endler, Peter Wagner und Patrick Gammersbach (Layout)

Internet: ev-erloesergemeinde-kastel.ekhn.de
Mail: erloesergemeinde.kastel@ekhn.de

Über unsere Mail-Adresse können Sie auch unseren Newsletter abonnieren. Schreiben Sie uns einfach.

**Adressen
unser Netz in AKK**

Sucht & Drogen Hotline
Tel.: 01805 / 313031
anonym, bundesweit und rund um die Uhr

Telefonseelsorge
Telefon kostenfrei:
0800/111 0 111 und
0800/111 0 222
Mail- und Chatberatung:
www.telefonseelsorge.de

Jesus das Licht der Welt

Joh 8,12 (aus: Lutherbibel 1984)



Da redete Jesus abermals zu ihnen und sprach: **Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.**

Da sprachen die Pharisäer zu ihm: Du gibst Zeugnis von dir selbst; dein Zeugnis ist nicht wahr.

Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Auch wenn ich von mir selbst zeuge, ist mein Zeugnis wahr, denn ich weiß, woher ich gekommen bin und wohin ich gehe; ihr aber wisst nicht, woher ich komme oder wohin ich gehe.